

**Future
Strategists
Hub**

Think box

Europe outside the

2018

Handlungsempfehlungen

Arbeitsgruppe: Europäische Interventionen

Leitung: Johann Wolfschwenger

Der Future Strategists Hub

Europa hat eine Vielzahl an strategischen Herausforderungen zu bewältigen. Diese reichen vom Umgang mit Chinas wirtschaftlicher Dynamik über die stagnierende EU-Erweiterung am Westbalkan, und die weitreichenden Entwicklungen der Digitalisierung, die mit vielen Lebensbereiche einhergehen, bis zu sozio-ökonomischen Problemstellungen in West- oder Subsahara-Afrika. Gerade die Folgen der Umbrüche im arabischen Raum werfen oft die Frage auf, wie Europa seine Rolle zwischen Zivilmacht und außen- bzw. sicherheitspolitischem Akteur wahrnehmen soll.

Bis jetzt konnte Europa noch keine überzeugenden Strategien vorlegen, wie man auf diese Palette an Aufgaben reagieren könnte und neue Handlungsspielräume sowie Alternativen der Politik miteinbezieht.

Es braucht daher neue Ideen und zugleich junge Stimmen. Diese frischen Zugänge wurden im Rahmen des Future Strategists Hub diskutiert. Seriöse Ansätze außerhalb des Mainstreams belebten den europäischen Diskurs und identifizierten blinde Flecken.

Der Future Strategists Hub ist ein junges strategisches Format, das Shabka am 07. März 2018 gemeinsam mit dem Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) veranstaltete. Im Future Strategists Hub gestalteten wir Außen-, Sicherheits- und Entwicklungspolitik durch Ideen von talentierten jungen Köpfen, die sich proaktiv bei uns einbrachten. Letztendlich kann eine zukunftsfähige Politik nur zusammen entstehen.

Beim eintägigen Workshop förderten wir in acht thematischen Arbeitsgruppen unter der Leitung je einer Expertin/eines Experten die Erstellung von Politikempfehlungen zu Themen, die Europa bewegen.

Eine Podiumsdiskussion mit den ArbeitsgruppenleiterInnen des Future Strategists Hub rundete den Workshop ab.

Insgesamt arbeitete ein 10-köpfiges Organisationsteam und neun ArbeitsgruppenleiterInnen seit Frühjahr 2017 in enger Zusammenarbeit mit dem IFK an der Vorbereitung des Future Strategists Hub.

Mit dem Future Strategists Hub konnte sich Shabka als junges strategisches Format in Österreich - und dahingehend als strategischer Think&Do-Tank, der auf zivilgesellschaftlicher Basis Akzente und Impulse setzt, etablieren.

Für uns ist Wissen praktisch, sichtbar und umsetzbar. Wir gehen dorthin, wo Ideen gebraucht werden. Das ist unser Verständnis von Ganzheitlichkeit und so verleihen wir unserer Arbeit tatsächliche Wirkkraft.

Unser Credo ist: Verstehen. Entscheiden. Handeln.

Arbeitsgruppen

- AG - Zivilgesellschaft im Konflikt
Leitung: Sherin Gharib, Verena Gruber
 - AG - Digitalisierung und umfassende Sicherheit
Leitung: Thomas Lohninger
 - AG - Entwicklungspolitik re-loaded
Leitung: Youssouf Simbo Diakite
 - AG - Europäische Interventionen
Leitung: Johann Wolfschwenger
 - AG - Stagnierende EU-Annäherung am Westbalkan
Leitung: Adnan Ćerimagić
 - AG - Strategische Vorausschau für die EU
Leitung: Velina Tchakarova
 - AG - Wirtschaftsbeziehungen mit Zentralasien
Leitung: Peter Buchas
 - AG - EU und Menschenrechte
Leitung: Bernadette Knauer
-

Arbeitsgruppe

Europäische Interventionen

Ist die EU noch Zivilmacht?

Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU (GSVP) hat durch die Veröffentlichung der Globalstrategie (EUGS) im Sommer 2016 sowie durch die Konkretisierung der Ständigen Strukturierten Zusammenarbeit (PESCO) neue Dynamik erhalten. Angesichts globaler Ereignisse (z.B. Arabischer Frühling, Donald Trump in den USA, Ukraine Krise) bewegt sich die EU von ihrem ehemaligen soft-power und normativen Ansatz in Richtung eines interessensbasierten und stärker militärischen Ansatzes. Es besteht die Befürchtung, dass diese Entwicklungen den Umgang mit Drittstaaten maßgeblich verändern und, dass die EU ihr friedvolles Image auf lange Sicht verliert.

Die Arbeitsgruppe geht von der Fragestellung aus, welche internen und externen Auswirkungen die neuen interessenspolitischen bzw. militärischen Ambitionen der EU haben. Extern geht es darum, welche Rolle die EU im internationalen Sicherheitssystem spielen kann und will. Dies betrifft hauptsächlich die Frage nach der Fähigkeit Operationen in Kooperation mit anderen internationalen Organisationen durchzuführen. Intern konzentriert sich die Arbeitsgruppe auf die Frage, welche Rolle die EU in der europäischen Sicherheitsarchitektur spielen wird bzw., inwieweit die EU von ihren Mitgliedstaaten als „Sicherheitsgarant“ neben der NATO und ihren nationalen Strukturen akzeptiert wird.

Das Format der Arbeitsgruppe ist eine offene Diskussionsrunde, die dem Meinungsaustausch und dem Abwägen von Argumenten dient. Auf dessen Basis sollen am Ende der Diskussion konkrete Ergebnisse erarbeitet werden.

Fragestellungen

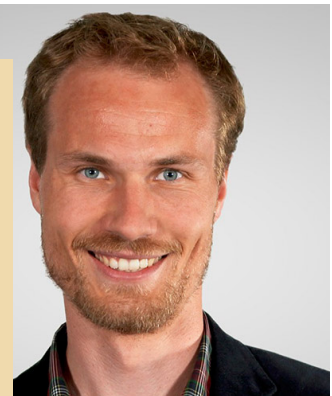
- ❓ **Verabschiedet sich die EU von ihrem friedvollen Image? Wenn ja, was kommt danach und wie wird die EU von externen Akteuren wahrgenommen werden?**
- ❓ **Welche Konsequenzen können aus den vergangenen EU Operationen und Interventionen gezogen werden. Wohin entwickelt sich Europas Nachbarschaft?**
- ❓ **Inwieweit können einzelstaatlichen Interessen – z.B. individuelle ‚postkoloniale‘ Ambitionen oder die Neutralität einzelner Staaten – mit dem umfassenden Anspruch der EU in Einklang gebracht werden?**

AG-Leitung: Johann Wolfschwenger

ist Marie Curie Doctoral Fellow an den Universitäten Genf und Brüssel.

In seiner Forschung beschäftigt er sich neben der GSVP mit Konfliktlösung in Europas Nachbarschaft und den zum Teil negativen Auswirkung von Europäisierung außerhalb der EU. Mehr Informationen unter

www.gem-stones.eu/people/johann-wolfschwenger



Handlungsempfehlungen

Drei Fragestellungen wurde in der AG verstärkt diskutiert:

Erstens, wie kann eine GSVP ausgestaltet werden, in der sich die Mitgliedsstaaten gemeinschaftlich engagieren? Wie können unterschiedliche Interessen und strategische Kulturen überbrückt/überwunden bzw. harmonisiert werden? Auf Basis der bereits beschlossenen PESCO:

- 💡 Einmeldung und zur Verfügungsstellung nationaler Kapazitäten auf die auf EU-Ebene im Krisenfall zurückgegriffen werden kann auf der Basis eines differenzierten Ansatzes: z.B. militärische, zivile, Kapazitäten; es sollte auch möglich sein, dass einige Länder Schwerpunktregionen definieren, in denen sie sich stärker engagieren wollen
- 💡 Österreich kann einen differenzierten Ansatz im Zuge seiner Ratspräsidentschaft als ‚honest broker‘ vertreten

Zweitens, wie können kohärente Strukturen, gemeinsame Kapazitäten und bessere Abstimmung erreicht werden?

- 💡 Erarbeitung eines gemeinsamen, harmonisierten Regelwerks für den Einsatz der multinationalen Streitkräfte im Krisenfall
- 💡 Verstärkte Abstimmung mit NATO und UN und genaues Definieren Kooperationsmöglichkeiten und Zuständigkeiten, um ein umfassendes multilaterales Agieren der EU sicherzustellen
- 💡 ‚Pooling und Sharing‘ auf EU-Ebene stärken und Nutzung gemeinsamer Ressourcen (unter Berücksichtigung nationaler Interessen und Eigenheiten)

Drittens, Effizienz und Effektivität von Interventionen ermöglichen?

- 💡 Stärkung der Kapazitäten ziviler Krisen- und Konfliktbearbeitung und Einführung von Schnittstellen für zivil-militärische Kooperation
- 💡 Regionalisierter Ansatz: verstärktes ‚capacity building‘ bei regionalen Organisationen (z.B. Afrikanische Union und G5-Sahel, ASEAN)
- 💡 Verstärkte Integration legitimer lokaler Stakeholder in Krisenstaaten durch rege Zusammenarbeit und (Militär-)Diplomatie

Informationen

Teilnehmer

- AG-Leitung: Johann Wolfschwenger
- Elisabeth Ulbrich
- Petra Paminger
- Teresa Ulrich
- Ulf Steindl
- Martyna Michalak

Kontakt

- ✉ presse-fsh@shabka.org
- ✉ office-fsh@shabka.org
- 🌐 www.shabka.org
- 🌐 fsh.shabka.org
- ✉ office@shabka.org
- 📘 www.facebook.com/shabka.infonet
- 🐦 twitter.com/shabka_infonet
- 📺 www.youtube.com/user/ShabkaInfoNet
- 📺 vimeo.com/shabka



Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Shabka - Network for a Global Society, www.shabka.org, office@shabka.org, ZVR: 718036080

Layout:

Thomas König, Lukas Wank